

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N. 234

Sonntag den 22. August

1858.

Ersh. tägl. Morg. 7. — Inserate die Spaltzeile 5 Pf. werden bis Ab. 7 (Sonnt. v. 11—2) angenommen. — Abonn. Vierteljahr 15 Rgr. bei un-
entgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Post Viertelj. 19 Rgr. Einz. Nummern 1 Rgr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstr. 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 22 August.

— Aus Frauenstein, 18. Aug., wird dem „Dr. J.“ geschrieben: „Heute Mittag kurz nach 12 Uhr verkündeten Böllerschüsse den Bewohnern unserer Stadt die Ankunft Sr. M. des Königs. Se. M. wurden durch Ehrenporten, Ansprachen und Lebehochs freudig begrüßt und setzten dann die Reise durch Nassau und einen Theil von Rechenberg — an welchen beiden Orten ein gleicher festlicher Empfang bereitet war — nach Saida fort, kehrten von da Abends gegen 8 Uhr in das Forsthaus zu Nassau in das bereit gehaltene Nachtquartier zurück, woselbst ein von der Gemeinde veranstalteter Fackelzug und Gesang der Lehrer den Festtag beschloß. Am 19. Abends kamen Se. M. nach Kupferhammer-Grünthal. An dem Haupteingangsthore, wo die Hüttenknappschaft in Parade aufgestellt war, wurde dem königlichen Herrn ein alterthümlicher, kunstvoll gearbeiteter vergoldeter Becher präsentiert, der 1625 auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg I. aus auf der Saigerhütte gewonnenem Silber gefertigt worden ist, und Allerhöchstdieselbe vom Bergmeister Hering ersucht, aus demselben das von diesem Sr. M. und dem gesammten hohen Königshause dargebrachte „Glück auf“ zu trinken. Nach Aufhebung der Tafel brachte die Knappschaft Sr. M. eine festliche Nachtparade. Am Freitag geruhten Se. M. sämtliche im Gange befindlichen Arbeiten zu besichtigen. In dem Hüttengebäude fand ein Schmelzen von Rohkupfer aus ältern und neuern Saar- und Raffinirschlacken statt; dieselbe Qualität Kupfer war in der Raffinirhütte in Arbeit, woselbst aus dieser Art Kupfer ein feines Raffinat dargestellt und in Gegenwart Sr. M. mehrere Stücke ausgegossen wurden; ein größeres Stück dergleichen Raffinatkupfer, ca. 18 Ctr. schwer, wurde hierauf in das Walzwerk transportirt, unter die Walze gebracht und zu einem großen Feuerbock für eine Hartmann'sche Locomotive hinausgestreckt. Nachdem Se. M. noch gegen eine Stunde auf dem Werke verweilt, die Bitterung aber sich in Regen verwandelte, verließen Allerhöchstdieselben Grünthal und schlugen den Weg nach Böblitz ein.“

— Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 30. Sept. d. J. Nachm. 5 Uhr sämtliche ältere sächs. Kassenbillets ungültig werden und bis dahin bei der Finanzhauptkasse in Dresden und bei dem Hauptsteueramte in Leipzig umgetauscht sein müssen.

— Das auch vom Dresdner stenographischen Insti-

tute ausschließlich angewandte und gelehrte stenographische System Sabelsbergers hat vor Kurzem seine schon in den geschmeidigen und leicht der mannichfaltigsten Verbindungen fähigen Schriftzügen begründete Vorzüglichkeit aufs Neue documentirt durch die, wenn auch wohl noch nicht alle zu benutzenden Vortheile erschöpfende, aber doch schon als gelungen zu betrachtende Uebersetzung aus Italienische. Wir verdanken dieselbe dem unermüdelichen Eifer des für deutsche Stenographie in rühmlichster Weise thätigen Plathauptmanns Feininger zu Ragusa. Sein im strengen Anschluß an Sabelsberger entworfenes System ist soeben unter dem Titel „Nuova Stenografia italiana“, revidirt und autographirt von dem Institutsmitgliede D. Julius Feibig in Dresden, als Manuscript gedruckt erschienen.

— Vorgestern fanden bei hiesigem Bezirksgericht eine Anzahl Einspruchsverhandlungen statt. Zum ersten Male sah man in Folge des neu erschienenen Gesetzes nur drei Richter bei diesen Einsprüchen fungiren. Im ersten Verhandlungstermine wurde ein gewisser J. F. Hänel, den Hr. Dir. Resmüller der Unterschlagung von 20 Rgr. 8 Pf. beschuldigt hatte und der deshalb in erster Instanz zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, in Folge des Umstandes, daß einer der abgehörten Zeugen es auch als möglich hingestellt hatte, daß H. das Geld bezahlt, er aber es zu buchen vergessen haben könne, in Mangel vollständigen Beweises freigesprochen. — Nicht so glücklich war der wiederholt der Winkelschriftstellerei angeklagte und deshalb zu 12 Tagen Gefängniß verurtheilte Privatexpedient F. R. Siegert. Obgleich er zu deduciren versuchte, daß zu zweckmäßiger Abfassung des fraglichen Schriftstücks keineswegs juristische Kenntnisse erforderlich seien, vermochte sich doch das Gericht dieser Ansicht nicht anzuschließen und bestätigte das Erkenntniß der ersten Instanz. — Der dritte Fall betraf mehrere Diebstähle, deren der Dienstknecht J. C. Gottlieb Seifert allhier beschuldigt und wegen welcher ihm eine Gefängnißstrafe von 1 Monat zuertheilt worden war. Die Vertheidigung führte in Abwesenheit des Angeklagten Hr. Adv. Kaiser. Der Gerichtshof bestätigte auch hier das Erkenntniß der ersten Instanz.

— Im vierten und fünften Verhandlungstermine, von denen der letztere in geheimer Sitzung stattfand, erschienen der Fleischermeister Goldschmidt allhier und dessen geschiedene Ehefrau. Ersterer war wegen Entfremdung mit einer Gefängnißstrafe von 2 Wochen und 2 Tagen belegt worden, weil er eine Anzahl seiner Ehefrau gehörige Effecten bei

dem Gastwirth Stephan alhier für die Summe von 138 Thln. verpfändet hatte, zu deren Wiederbeschaffung es ihm zur Zeit an Mitteln gefehlt hatte. Die Vertheidigung für den Ehemann führte Hr. D. Pilling, die für die Ehefrau Hr. D. Schaffrath. Hr. Goldschmidt wurde klagfrei gesprochen.

— Vorgestern versuchte sich auf der Alaungasse ein Dienstmädchen, welchem von der Herrschaft über übles Betragen ernster Vorhalt gethan worden war, mit Bitterkleeßalz zu vergiften. Schnell herbeigeschaffte ärztliche Hilfe rettete aber dasselbe.

— Schon früher haben wir über den auf der Vogelwiese von Hrn. Scholz gezeigten Schimpanse oder Drang-Dutang berichtet. Derselbe ist von den vielen Sehenswürdigkeiten dieses letzten Volksfestes uns allein noch zurückgeblieben, indem er an Hrn. E. Gutperle überging und in einer Bude am hies. Postplatz zur Schau ausgestellt ist. Wir machen das Publikum wiederholt auf dieses seltene Exemplar einer Thiergattung aufmerksam, welche in den nördlicher gelegenen Districten von Europa nur höchst selten vorkommt, deshalb aber auch mit großer Vorsicht behandelt werden muß. Der Drang-Dutang oder afrikanische Waldmensch ist die einzige Affenart, welche Fleisch frisst, aber auch die einzige, welche europäisches Obst verschmährt. Man sieht ihn hier höchstens Apfelsinen genießen. Wer noch nicht Gelegenheit genommen, dieses schöne Schimpanse-Exemplar zu beschauen, der säume nicht, da Hr. Gutperle schon heute seine Schaustellung schließt.

— Der in Zwickau schon seit mehreren Jahren aufgetauchte Plan, eine besondere Bergschule für den Kohlenbergbau zu errichten, geht seiner Verwirklichung entgegen. 1855 lag derselbe dem Landtag vor, der jedoch die dafür postulierte Summe ablehnte. Neuerdings hat indes das Ministerium des Innern mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache sich veranlaßt gefunden, eine Beihilfe für die Errichtung und Erhaltung einer solchen Schule in Aussicht zu stellen, worauf hin die Kreisdirection in Zwickau sofort in einem Circulare an die Kohlenwerksbesitzer und Vorstände von Steinkohlenwerken zu Jahresbeiträgen auf die Dauer von zehn Jahren eingeladen und der Zwickauer Steinkohlenbauverein auch bereits einen jährlichen Beitrag von 250 Thln. für diese Jahre gezeichnet hat. Die Kosten sind bei einer Schülerzahl von 30—40 nach dem, was über die Verhältnisse ähnlicher Anstalten, z. B. in der Rheinprovinz und Westphalen, vorliegt, auf ca. 4000 Thlr. jährlich veranschlagt. Hauptzweck der Anstalt ist, jungen Leuten, welche sich als niedere Beamte für den Kohlenbergbau, als Obersteiger, Steiger, Maschinensteiger u. ausbilden wollen, die erforderliche Gelegenheit dazu auf leichte Weise zu verschaffen. Wie verlautet, soll die Betheiligung aller größeren Kohlenwerke bei der Unterstützung der Anstalt gewiß sein.

— Das „Dr. J.“ enthält folgende Mittheilung aus Kößchenbroda, 17. August: „Nr. 225 d. „Dr. N.“ enthält die Mittheilung, daß die Passagiere der am 11. Aug. Abends 10 Uhr von Dresden nach Meissen abgegangenen Post im Walde, in der Nähe des Gasthofs „zum Ruffen“, ungefähr gegen 11 Uhr, dadurch sehr unangenehm überrascht worden seien, daß „ein Individuum, jedenfalls in der Absicht, den zum großen Theil schlafenden Passagieren in der Schnelligkeit Uhren, Ketten u. zu entreißen, auf den Wagentritt sprang und zum offenen Fenster nach seinem projektierten Fange hereinlangte.“ Der außer fünf Damen einzige männliche Passagier habe zwar die „Ausführung dieses Diebsprojekts“ verhindert, jedoch den be-

reits gepackten Industrieritter nicht so lange festhalten können, bis der Postillon aufmerksam gemacht und hilfreiche Hand leisten konnte. Der freche Nachtwandler sei alsdann im Walde verschwunden. Wie uns mitgetheilt wird, hat sich nach stattgefundenen Recherchen in dieser Angelegenheit Folgendes ergeben: Im Postwagen befanden sich an jenem Abend 5 Damen und der Bräutigam einer derselben, Namens Sch., im Cabriolet ein Artillerieoffizier und noch ein Herr. In der Nähe des Gasthofs „zum Ruffen“ bemerkte die eine der Damen, daß eine männliche Person auf dem Tritte des Postwagens auf der Handseite steht und sich mit der Hand an der Wagenthür, deren Fenster heruntergelassen ist, anhält. Darüber heftig erschrocken und Schlimmes vermuthend, weckt sie den schlafenden Sch., der sofort mit der Hand nach dem auf dem Tritte stehenden Fremden fährt, ihn angeblich einen Stoß versetzt haben will, worauf derselbe rücklings vom Tritte herab auf die Straße gefallen sein soll. Die Passagiere hatten zwar sofort den Postillon angerufen, der aber erst nach geraumer Zeit hielt. Unterdessen war der Fremde jedoch spurlos verschwunden. Dies sind die Einzelheiten, die sich aus den Aussagen der Passagiere haben ermitteln lassen. Alles Uebrige, was darüber verlautet haben mag, muß als eine jeder thatsächlichen Begründung entbehrende Fiction angesehen werden. Man kann allerdings nicht wissen, was der Fremde ferner zu thun gesonnen gewesen, allein nach dem vorliegenden Sachverhalt ist die Behauptung der „Dresdner Nachrichten“, daß der Fremde in der Absicht, die Passagiere „zu berauben“, auf den Wagentritt gestiegen sei, durch nichts begründet und als unwahrscheinlich zu betrachten. Der Fremde muß, wenn er überhaupt von Dresden kam, viel früher als die Post von da weggegangen sein, konnte also gar nicht wissen, ob sich „schlafende Passagiere“ im Postwagen befänden, denen Uhren, Ketten u. zu entreißen sein könnten, und einen Postwagen auf so frequenter Straße auf's Gerathewohl anzufallen, wäre für eine einzelne Person doch eine sehr gewagte Sache, zumal wenn sie den Angriff „auf dem Wagentritte stehend“ ausführen wollte. Der Verdacht eines Raubansfalls liegt um so weniger vor, da der Fremde weder eine Waffe führte, noch sich an einen der Passagiere vergriff, sondern sich nur an der Wagenthür anhielt — höchstwahrscheinlich in der harmlosen Absicht, ein Stück Wegs unentgeltlich mitzufahren. Ähnliche Versuche sollen nach Aussage der zwischen Dresden und Meissen fahrenden Postillone schon öfter gemacht worden sein.

— Von Reichenberg wird folgender Vorfall berichtet, der sich bei der Ueberschwemmung zugetragen: Der Fabrikant Johann Liebig wollte mit dreien seiner Leute sein Comptoir ausräumen. Als er eben damit beschäftigt war, stürzt unter furchtbarem Krachen das Fenster ein, die Fluth bricht sich durch die Oeffnung Bahn, füllt das Comptoir mit Wasser und wirft Hrn. Liebig zu Boden; dieser rafft sich auf und gelangt bis zur Thür. Da er jedoch diese öffnen will, wirft sie das Wasser zu und klemmt ihm den Fuß so ein, daß er in dieser Stellung verharren muß. Seine beiden Commis können ihn nicht befreien, er ruft um Hilfe, seine Kinder sehen ihn so und herzzerreißend war ihr Jammergeschrei. Eine Tochter stürzt sich in die Fluth, um den Vater zu retten; allein vergebens, man mußte sie mit Mühe dem Wasser entreißen. Endlich befreien ihn seine inzwischen herbeigeeilten Leute, indem sie die Thür zerhauen, aus der verzweiflungsvollen Lage und bringen ihn ohnmächtig in sein Zimmer.

Museum, Kgl. Gemädegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintr., Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.)
Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 3 Personen gültig. Director: Kraußling, Coppenstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintr. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anmelb. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach.
2 Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

Tagesgeschichte

Wien, 17. Aug. Am 1. Obergericht ist am 18. Mai l. J. eine Frage entschieden worden, welche für Eisenbahnbeamte von großer Tragweite sein dürfte. Als nämlich ein hiesiger Heizer im Jahre 1853 am 16. Juli seinen Platz eingenommen und die Locomotive im Begriffe stand, abzufahren, sprang der Dampfkessel, wodurch jener so verwundet wurde, daß er am 18. Juli starb. Seine Wittwe, Mutter von einem einjährigen Kind, klagte gegen die Eisenbahn und forderte ihren Unterhalt. Das Landgericht verurtheilte die Rheinische Eisenbahn, bis zum Tode der Klägerin, äußersten Falles bis zum 18. Juli 1878, dieser monatlich 12 Thlr. auszusahlen. Die Recursgesuche der Eisenbahn wurden in allen Instanzen verworfen.

Frankenthal, 17. August. Heute wurde vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte die fremde diebische Crinolinträgerin, welche jüngst in einer Speyerer Buch- und Kunsthandlung verschiedene Gegenstände unter ihrem Reifkleide verschwinden machte, zu zwei Jahren Einsperrung verurtheilt.

Mainz, 17. August. Das heutige Geburtsfest des Kaisers von Oesterreich wurde in gewohnter Weise begangen. Was dem heutigen Geburtstag des Kaisers besonders in den Augen der österreichischen Garnison eine noch erhöhte Bedeutung gab, war die gespannte Erwartung auf die telegraphische Nachricht, welche hier, wie in Wien, 21 oder, wie alle Oesterreicher so sehr wünschen, 101 Kanonenschüsse zur Folge hätte. Der 22. Schuß hätte hier sicher einen ungeheuren Jubel hervorgerufen, wie sich, wenn es anders hätte zweifelhaft sein können, aus den Aeusserungen der Niederen, wie der Höheren der österreichischen Garnison entnehmen ließ.

Wien, 17. Aug. Die „Wiener Zeitung“ berichtet heute über die musikalische Messe, welche am Sonntag zur Feier des Napoleonstages in der St. Anna-Kirche celebrirt wurde. Selbst denjenigen, welche sich nicht unter die politischen Feinriecher rangiren, ist diesmal die außerordentlich kleine Betheiligung officieller österreichischer Kreise an dem kirchlichen Akte aufgefallen. Der amtliche Bericht nennt unter den Anwesenden, außer der französischen Gesandtschaft und den in Wien befindlichen Franzosen, nur diejenigen Mitglieder des diplomatischen Corps, welche der französischen Ehrenlegion angehören. Noch auffallender ist, daß bei dem Diner, welches der französische Botschafter, Baron Bourqueneq, am Abend in seiner Villa zu St. Veit gab, diesmal der Oberhofmeister des Kaisers von Oesterreich, Fürst Lichtenstein, fehlte, welcher sonst bei dieser Gelegenheit immer den Toast auf die Gesundheit des Kaisers Napoleon ausgebracht hatte. — Richard Wagner soll einem Gerüchte zufolge hohen Orts gebeten haben, der Aufführung seines „Lohengrin“ hier beizuwohnen zu können. Bekanntlich war es Wagner noch nicht vergönnt, seine Oper „Lohengrin“ in Deutschland zu hören.

Dindia. Aus Allahabad vom 28. Juni schreibt ein junger Offizier, der mit der Organisation neuer Kavallerieregimenter beschäftigt ist: „Es ist jammervoll zu sehen, wie die Soldaten, namentlich auf dem Marsch, an Sonnenstich und Apoplexie hinstirben. Hundert wären diesem Schicksale entgangen, wenn die Regierung den Leuten nur eine anständige Kopfbedeckung geben wollte, anstatt der elenden kleinen Fouragiermütze, die gar keinen Schutz bietet. Als ich unter den Boys diente, begruben wir von einem Detachement von 300 Mann 22 Soldaten und einen Offizier in 14 Tagen, alle an Sonnenstich und Apoplexie gestorben. Viele Regimenter giebt es, deren Verlust ein halb Duzend per Tag betrug.“

Gingefandt.

Vor dem Falkenschlag dahier und zwar an der Kreuzung der Falkenstraße und der Eisenbahn findet sich seit Anlage der

Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintr. v. Morgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gemälde im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gittig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Musikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

letztern ein großer Uebelstand, der darin besteht, daß besagte Straße in ihrer im Wesentlichen geradlinigen Anlage vom Schlage bis zu ihrer Vereinigung mit der Chemnitzer Straße an bezeichneter Stelle unterbrochen ist durch eine unschöne und störende Ausbiegung.

Dieser Uebelstand wurde wahrscheinlich durch das Strecken herbeigeführt, durch die, vermöge des Bogens erreichte größere Länge der höher als die Bahn liegenden Fahrstraße den beiderseitigen Abfall derselben nach dem Bahnniveau weniger stark, die Straße aber fahrbarer zu machen.

Obgleich das Erstreben dieses Zweckes anzuerkennen ist, so dürfte doch das angewandte Auskunftsmittel ein verwerfliches genannt werden, da es eine Verunstaltung der Straße herbeigeführt hat und da dieser Zweck auch unter Belbehaltung der geradlinigen Richtung erreicht werden konnte, durch ein allmähliges Abflachen der Straße nach der Bahn zu auf eine größere Länge.

Die Corrigirung des bezeichneten Fehlers und resp. die Zurückverlegung der Straße in die gerade Richtung, was doch wohl ohne bemerkenswerthe Geldopfer zu ermöglichen wäre, wird damit der Berücksichtigung der betreffenden technischen Behörde wie der Commission zur Verschönerung der Stadt angelegentlich empfohlen
J. C. B. . . .

Hugo Hünerfürst.

(Gingefandt.)

Als ich zu Anfang der dreißiger Jahre und weiter abwärts die Dresdner Kunstzustände mit etwas scharfem Auge ansah, süßten sich Viele verlegt und schoben dem Eifer und der Begeisterung für das Schöne und Große zum Theil unlautere Motive unter. Der Lärm ward je länger, je schlimmer, es kam zu wahren Emeuten, aber bald auch das Heil und die Vorwärtsbewegung, wie es immer geschieht, wenn es anders werden soll und muß. Als die Köpfe abgeschritten wurden, prophezeiten die Friseur den Untergang der Welt, denn eine zopflose Welt war für sie überhaupt keine Welt und daher auch ohne Berechtigung zur Existenz. — Der Reformator unseres musikalischen Glendes, worauf die guten Dresdner noch obendrein stolz waren, war insonderheit Herr Hugo Hünerfürst. Mit seinem Erscheinen trat die öffentliche Concert-Musik in ein neues Lebensalter, das Ende der Bierfedel war gekommen, der Anfang der Musik war da; man wollte mit einem Worte auch in den Restaurations-Concerten etwas Besseres, nicht mehr den Leierkasten und Dudelsack der guten alten Zeit des Vater Jubal, „von dem hergekommen sind die Geiger und Pfeifer.“ Zwar hatten schon andere Ähnliches angestrebt, aber es gehörte eine stärkere Kraft dazu, um das Werk zu vollführen, ein junger Hercules nur konnte den Augias-Stall des schlechten Geschmacks säubern und einen Tempel der Kunst daraus machen. Hünerfürst's Auftreten erregte Aufsehen, dann Staunen, die alten Musik-Tyrannen steckten die Köpfe zusammen und verbargen dann ihre Verlegenheit hinter vornehmem Schweigen; als aber ihre Gesichter immer länger wurden, zogen sie klaffertiefe Denkerfalten, räsonnirten, mußten sich jedoch schließlich dazu bequemen, den Versuch zu machen, à la Hünerfürst zu spielen. Dadurch ist es eben bei uns besser geworden, Dirigenten wie Spieler haben einen neuen Weg einschlagen müssen, wenn sie nicht vor leeren Stühlen musciren wollten; man mußte fortan in den Geist der Compositionen eindringen, nicht bloß die todtten Noten abhaspeln. Man mußte ferner die Instrumente vollkommener spielen lernen, einen edleren Ton sich aneignen und die musikalische Declamation studiren. Das früherhin ganz vernachlässigte Zusammenspiel trat in den Vordergrund, der Geschmack im Vortrage bildete sich allmählig und wenn auch keines der hiesigen Musikchöre dem Hünerfürst'schen gleichkam, so haben sie doch alle von diesem mehr oder weniger gelernt, und es war die Hoffnung vorhanden, daß sie an diesem Muster sich immer mehr heranbilden,

Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Hettner.
Musikisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

somit aber ganz naturgemäß in Dresden eine vortreffliche musikalische Orchester-Schule entstehen würde. Wie schmerzlich ist aber die süße Hoffnung der heißblütigen Kunstschwärmer zertrümmert worden! Ach, niemals hat der tüchtige Olymp die treuen Freunde des Parnasses treulos getäuscht als diesmal! Wahrhaftig aber, die Sache ist weder für Dresden besonders ruhmvoll, noch für die Kunstfreunde spaßhaft, und wir gedenken daher auch gar nicht darüber zu spaßen, sondern fort und fort ein sehr ernstes Wort zu reden. Es hiesse Gulen nach Athen tragen, wenn ich erst sagen sollte, daß wir im Begriffe stehen, Herrn Hünerfürst zu verlieren, ihn, den Wiebergebärer der Dresdner Concertmusik, ihn, der für unser edleres Vergnügen und Renommee Das gethan, was keine Kapelle oder Akademie oder Conservatorium vermocht hätte. Ich habe mit diesem Kunstgenossen in meinem Leben noch kein Wort geredet, stehe zu ihm nicht in der allerentferntesten Beziehung, als in der, daß wir Beide Musiker sind, und habe daher wohl Anspruch auf ein unparteiisches Urtheil, wenn ich sage, daß der Verlust dieses Mannes für Dresden wirklich und ohne alle Ueberschätzung ein unerseßlicher wäre. Warum? Weil er alles Das durch sein einziges Talent ersetzt, was sonst nur durch vielfache Hilfsmittel ersetzt wird. Welche Anzahl ausgebildeter Musiker aller Instrumente, welche Belohnungs- und Strafmittel, welche Autoritäten im Hintergrunde, finanzielle Quellen, Notensammlungen u. s. w. hat der Vorstand eines fürstlichen Orchesters! Hünerfürst hat das seine sich geschaffen, er ist Kapell- und Concertmeister, seine Autorität das einzige Zwangsmittel, das ihm zu Gebote steht, sein Beifall oder Mißfallen die einzige Strafe, der einzige Lohn, die kolossalen Behälter seines Gedächtnisses seine Partitur für Spiel und Direktion. Mit ihm geht das Alles verloren, in keiner zweiten Persönlichkeit wird sich das Alles wieder vereinigt finden wir werden vielleicht einen größern Geiger, bessern Komponisten, gewandtern Partiturspieler bekommen, aber sicher keinen vollen Ersatz für unsern Verlust. Und was wird die Folge dieses Letztern sein? Ich spreche es unbedenklich aus und man wird sehen, daß ich wahr rede: sofortiger Rücktritt und darauffolgender Verfall der hiesigen Concertmusik. Bald wird auf dem jetzt so belebten Bude die vorige Dede wieder herrschen, der große Garten die alte Einsamkeit zeigen und wir uns wieder ins Theater setzen müssen, wenn unser Herz nach — Musik. sich sehnt. Und warum? weil der Magistrat einer kleinen Stadt mehr bietet als das große weltberühmte Dresden? Müßten wir nicht erröthen vor „Glücksensingen“, wie es der eigene Fürst nannte, der in unsern Mauern starb? Ich sollte meinen, es wäre der ernstesten Erwägung werth, für die leitenden städtischen Behörden wie für die Mitglieder der höhern Kreise, auf welche Weise die beklagenswerthe Eventualität abgewendet werden könnte. Wir ersuchen die Redaktion d. Bl., in ihrem Bureau eine Rolle auszuliegen, in welche diejenigen ihre Namen einzeichnen könnten, welche geneigt wären, zu einem Berathungskomitee für diesen Gegenstand zusammenzutreten, der jedenfalls ein wichtigerer ist, als es Manchem weniger mit der Sache Vertrauten scheinen möchte.

Heinrich Mannstein.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Seitenstückchen zu der Wasserleinschen Betrugsgeschichte hat sich jüngst in Schlessen ereignet. Diesmal war es ein ehemaliger Strafanstaltsaufseher aus Striegau, welcher die Rolle eines Polizeiinspektors, abwechselnd unter den angenommenen Namen v. Heuffer und v. Kallbach in verschiedenen Städten, namentlich von Oberschlessen, geschickt zu spielen wußte. Er gab vor, daß er im Auftrage des Königl. Polizei-Präsidiums in Breslau, wo er angestellt sei, eine Inspektionsreise mache und bediente sich dabei der üblichen Beamtenuniform. Wie die „Br. J.“ vernimmt, bewegte er sich u. A. in Ober-Silogau, Neustadt,

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfzuges in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Morgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u. (Paris) Abds. 6 1/2 u. (Köln). — Anl. Morgs. 9 1/4 u., Mitt. 12 u. (Wien), Abds. 5 1/4 u. 10 u., Nachts 12 1/2 u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 4 1/4 u., 6 1/2 u.,

Beuthen, Reisse, Frankenstein und Schweidnitz; doch ist bis jetzt erst ein einziger Betrugsfall zur Kenntniß gelangt. In Neustadt nämlich logirte er sich bei einem Gastwirth ein, dem er nicht nur die Fache von 3 Thalern schuldig blieb, sondern auch noch ein baares Darlehen von 4 Thalern abnahm und über die Summe von 7 Thalern einen Schuldschein ausstellte, der am 1. August fällig war. Ein Brief aus der Gegend von Ober-Silogau, von der Geliebten des Abenteurers, unter der Adresse: „An den Königl. Polizei-Inspektor v. Heuffer auf dem Königl. Polizei-Präsidium in Breslau,“ nach Breslau gerichtet, leitete die Behörde zuerst auf die Spur des Täters, später wurde auch der oben erwähnte Schuldschein eingeliefert. Nachdem die nöthigen Anordnungen erlassen waren, gelang es am Freitag, den Pseudo-Polizei-Inspektor in Schweidnitz, wo er bereits wegen Geldnoth einige Uniformstücke in Verfaß geben mußte, zu verhaften. Er wurde von einem Sicherheitsbeamten nach Breslau transportirt, wo nunmehr die Untersuchung wegen Betrugs, Verlegung falscher Namen und Annahme des Aeltestenprädikats gegen ihn eröffnet ist.

* Der jährliche Weinbau erträgt durchschnittlich in Frankreich 67,500,000, in Oesterreich 33,533,000, in Spanien 8,300,000, im Zollverein 6,060,000, in Italien 1,800,000, in Portugal 1,400,000, in Griechenland 500,000, in der Schweiz 456,000, in Südrussland 461,000 Eimer.

Berichtigung.

Die in Nr. 232 der Dresdner Nachrichten enthaltene Mittheilung, der wegen Brandstiftung zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilte Hofmann aus Höckendorf habe im hiesigen Gerichtsgefängnisse einen Ausbruch versucht und sei deshalb dem Vernehmen nach mit 25 Stockprügeln belegt, auch geschlossen worden; beruhet, soviel den Fluchtversuch und die darauf verfügte Sicherheitsmaßregel des Schließens anlangt, auf Verwechslung mit einem anderen, ebenfalls zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Gefangenen, ist aber bezüglich der noch erwähnten körperlichen Züchtigung überhaupt unwahr.

Dresden, am 21. August 1858.

Königliches Bezirksgericht.
von Criegern.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Dresdener Börse, am 21. August 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
v. 1830 30/0	—	88 1/2	Societ. Brauerei Act.	—	—
v. 1855 30/0	83 3/4	—	Felsenk.-Bier-Actien	118 1/4	—
v. 1847, 52, 55	—	—	Feldschlösschen-B. u. A.	—	105
u. 1858 40/0	101	—	Rebinger Bier-Act.	93	—
S. S. C. Act. 40/0	—	101	S. Dampfchiff. Act.	—	121
R. S. Landrentenbr.	—	—	R. Köfn. Champ. Act.	170	—
3 1/2 3/0	89 3/8	—	S. Champ. Actien	—	100 1/2
R. P. Sttsanl. 4 1/2 3/0	—	101 1/2	Thobische Papier. u. A.	—	106
R. R. Destr. National-	—	—	Hänicher Steink. u. A.	—	104
anleihe 50/0	82 1/8	—	Dr. Feuro. u. A. Stck.	273	—
Röb. Bitt. Act. Litt. A.	—	58			
Leipz. Credit-Actien	73	—	Ed'orwicht. 5 Thl. 14 Rg.		
Alb. B. Act. (Stamm)	69	—	russ. 1/2 Imp. 5 * 13 * —		
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	102 1/4	Duc. wicht. 3 * 4 * —		
Destr. Banknoten	—	59 1/4	Rd'or * 5 * 10 * —		

Carl Friedrich Prater, Seeg. 18.

Preuss. 4 1/2 3/0 Anleihe d. 1850 u. 1854 preuss. 3 1/2 3/0 Staats-Sch.-Scheine übernehme zur Besorgung neuer Coupons, so auch östr. Credit-Actien zum Umtausch in Original-Actien.

Carl Friedr. Prater, Seegasse Nr. 18.

Wien, den 21 August Staatsschuld-Verschreibungen zu 58 81 3/4. — Nationalanlehen 82 3/4. — do. v. 1852 zu 4 1/2 3/0. — do. zu 4 3/4. — Darl. u. Verloos. v. J. 1834. — do. v. J. 1839. — Rott. Anl. v. J. 1854 109 3/4. — Grundentl.

- Vorm. 10 u., Nachm. 2 3/4 u., Ab. 6 1/2 u. — Anl. Morgs. 9 1/4 u. Mitt. 12 u., Nachm. 5 1/4 u., Ab. 11 u., Nachts 12 1/2 u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Morgs. 7 1/2 u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 1/2 u. — Anl. Morgs. 7 1/4 u., Vorm. 9 1/2 u., Nachm. 3 1/2 u., Abds.
- IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Früh 4 1/4 u. 6 3/4

Obligat. Gallien u. Siebenb. — do. Ungarische — do. anderer Kronl. — Bankactien 949. — Escomptbank actien, Niedöster. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft — Nordbahn 1661 $\frac{1}{4}$. — Donau-Dampfschiff. 520. Lloyd — Actien d. Creditbank 236 $\frac{1}{2}$ — do. Elisabeth Westb. — do. Theisbahn — Amsterd 85 $\frac{1}{2}$ — Augsb. 103 $\frac{3}{4}$. Frankf. a. M. 102 $\frac{3}{4}$. — Hamburg 75 $\frac{3}{4}$ — London 10,9. Paris 120 $\frac{1}{2}$. — R. t. Münzducaten 5 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 21 August. Staats-Schuldsch. 85 G. — 4 $\frac{1}{2}$ 8 neue Anf. 101 $\frac{1}{2}$ B. — Nationalanl. 82 B. — 3 $\frac{1}{2}$ 8 Präm.-Anf. 116 $\frac{1}{2}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 81 G. — öst. Loose Verfs. 108 $\frac{1}{2}$ B. — Rgl. vol. Schagoblig. 86 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschw. Bankact. 107 G. — do. Darmstädt. 96 $\frac{1}{2}$ B. — do. Dessauer Creditact. 55 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 72 $\frac{1}{2}$ G. — do. Oestreich. 121 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar'sche 99 B. — Berlin-Anhalter 127 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Stettiner 109 G. — Ludwigsbafen-Verbacher 145 $\frac{1}{2}$ G. — Oberschlesische Lit. A. 139 $\frac{1}{2}$ G. — östr.-franz. Staatsbahn 171 G. — Rheinische 92 G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderb.) 50 $\frac{1}{2}$ B. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 $\frac{1}{2}$ G. — Hamburg 2 Monat 50 $\frac{1}{2}$ G. — do. R. S. 150 G. — London 3 Monat 6,20 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 98 $\frac{1}{2}$ G. — Oest. Banknoten 99 G.

Leipzig, den 21 August. R. S. Stt. v. J. 55 38 83 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 48 101 G. — do. v. 1852 48 größere 101 G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 8 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 8 100 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ 8 größere 89 $\frac{1}{2}$ B. — Eisenb. Act.: Albertsb. — do. L.-Dr. 265 G. — do. Lbb.-Zitt. 58 $\frac{1}{2}$ G. — do. Magd. Leipz. 252 $\frac{1}{2}$ G. — 2. eue — G. — do. Thüring. 116 G. — Bank-

actien: Allg. Deutsche Credit 72 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschweig. 106 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz. 159 G. — Weim. 98 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 9 $\frac{1}{2}$ G. — Louisb'or 9 $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Productenbörse, den 21 August. Weizen loco unverändert. Roggen wie geschäftslos. 45 $\frac{3}{4}$ G., 45 $\frac{1}{4}$ G., 46 $\frac{1}{4}$ G., matt. Spiritus loco 20 $\frac{1}{4}$ G., 19 $\frac{3}{4}$ G., 19 $\frac{1}{4}$ G., 19 $\frac{3}{4}$ G., flauer. Kübbel loco 15 $\frac{3}{8}$ G., 15 $\frac{1}{8}$ G., 15 $\frac{5}{8}$ G., 15 $\frac{3}{8}$ G., stiller. Hafer loco — G.

In früherer Zeit hatte die Schreiber-gasse eine ganz gewöhnliche alte Plumpe, die Wasser gab, wenn's gebraucht wurde. Die alte Plumpe mußte Knall und Fall e nobles Ansehen kriegen, — mit dem Wasser war's aber ober- und unterfaul, denn der Schwengel ging nich und wenn er wirklich ging, da kam kee Wasser. — Was haben mer nun aber jetzt: Nur noch e Loch und e Bret druf.

Mehrere wasserfüchtige Schreiber-gäßler

Limburger Käse!

Eine neue Sendung vorzüglich schöner Waare empfiehlt im Ganzen und Einzelnen das Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Unterricht in der französischen Sprache

ertheilt nach selbstverfaßter Grammatik, einer höchst faßlichen Methode gründlich und unter billigen Bedingungen C. A. Madelli, Sprachlehrer, Schöffergasse Nr. 8.

Sächsische SANDSTEIN - COMPAGNIE ZU DRESDEN.

Capital 200,000 Thlr. in Actien zu 100 Thlr.

Zeichnungen zu diesem Gesellschafts-Unternehmen werden angenommen in Dresden bei Herren **George Meusel & Co.,**

" " " Herrn **Adolph Hirsch,**

" " " Herren **Nitzschner & Spalteholz,**

" " " " **Lüder & Tischer,**

" Leipzig " " **Becker & Co.**

Bei der Zeichnung sind 10% des Nominalwerthes zu erlegen. Für Vollenzahlungen werden 4% Zinsen gewährt.

Dresden, den 18. August 1858.

Im Auftrage des Gründungs-Comité der sächsischen Sandstein-Compagnie.

C. Eberhard.

A. F. Lüder.

Carl Nitzschner.

Baumeister.

Associé der Firma Lüder & Tischer. Mitinhaber des Dresdner Elbschiffahrts-Comptoirs.

KLEMM'S vollständigste illustrierte Fremdenführer durch ganz Dresden mit Umgebungen und Sächs.-Böhm. Schweiz, Karten, Pläne, und Begleiter durch alle Kunstschätze enthaltend, sind in 3 Ausgaben zu 20, 15 u. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. in allen Buchhandlungen etc. vorräthig.

Rachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Kbb. 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

V. Nach Obelitz u. v. dort hierher: Abf. Morgs. 6 u., Borm. 10 u., Rachm. 4 $\frac{1}{2}$ u., Ab. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 11 u. — Anf. Morgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., 5 Rachm. 3 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Ab. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachts 4 u.

VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Abf. von Reuß. Nachts 12 u.

40 M., von Mitt. Nachts 1 u. (Wien), Morgs. 7 u. (Prag), Morgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Reuß.) 12 u. 20 M. (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Rachm. 2 u. Ab. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach). — Anf. (in Altstadt) Morgs. 3 u. 25 M., Borm. 8 u. 25 M., Mitt. 1 u., Rachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 u. 40 M., Ab. 3 u. 50 M., (in Reußstadt) Morgs. 3 u. 40 M., Rachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 22. August. In der Stadt:
Nur eine Seele.

Schauspiel in 5 Akten von W. Wolfssohn.
Unter Mitwirkung der Herren Darbison, Maximilian, Meister, Guinand, Quanter, Bürde, Balthar, Wilhelm, Porth, Dettmer, Gerstorfer, Müller; der Damen Berg, Mitterwurger, Quanter, Dettmer, Kram, Berthold.
Helene — Fräul. Veneta vom L. L. Theater an der Wien als Gast.
Anfang 1/27 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Am Rindischen Bade.

Sans und Sanne.

Sändliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich.
Musik von Stegmann.
Unter Mitwirkung der Herren Marchion, Weiß, des Fräul. Schük.
Hierauf:

Ein gebildeter Hausknecht,

oder: Verfehlte Prüfungen.

Pöffe mit Compléts in 1 Akt von D. Kallisch.
Unter Mitwirkung der Herren Kramet, Fischer, Marchion, Käber; der Damen Löhn, Guinand, Wächter.

Zum Schluß:

Der Unsichtbare.

Romische Oper in einem Akt von Costenoble. Musik v. C. Cyle.
Unter Mitwirkung der Herren Käber, Marchion, Rudolph, Holmann, Weiß und des Fräul. Weber.

Montag den 23. August. In der Stadt: Die schöne Müllerin, Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider. Hierauf: Saltarello, oder der Tänzschliche. Romisch-romantisches Ballet-Divertissement in 2 Akten von St. Leon. Saltarello — Fr. St. Leon, Balletmeister der Académie impériale zu Paris als Gast.
Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im K. großen Garten.
Bei anhaltend ungünstiger Witterung in der Stadt.

Sonntag den 22. August.

Nachmittags-Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Doctor Jepsche,

oder: Immer über die Hintertreppe.

Hierauf:

Wierzehn Mädchen in Uniform.

Baudeville-Posse mit Gesang in 1 Akt von L. Angely.

Abendvorstellung: Einlaß 6 1/4 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Eine Posse als Medicin,

oder: So kurirt man schlimme Frauen.

Original-Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen, nebst einem Vorspiel in 1 Aufzuge: Großvaters Geburtstag.

Von Friedrich Kaiser. Musik von Adolph Müller.

Lindenheim, Doctor der Rechte. — Fr. Herrmann.

Michael Weismann, Dorfrichter, 75 J. alt. Fr. v. Leuchert.

Sebastian Weismann, 50 J. alt, sein Sohn,

Korn- und Mehlhändler. — Ferd. Resmüller.

Julie, seine zweite Frau. — Frau A. Resmüller.

Die am heutigen Tage eröffnete

Blumen-Fabrik

von

Anna Ziechmann

Webergasse Nr. 17 zweite Etage

empfiehlt sich geneigter Beachtung.

Die neuesten Muster in jeder Art von **Blumen, Zweigen** und **Kränzen** werden stets vorräthig gehalten oder nach Wunsch schnellstens und billigt angefertigt.

Dresden, den 17. August 1858.

Um den vielseitigen und öffentlich an mich gerichteten Wünschen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, während der Zeit vom 23. bis 29. d. M. in meiner permanenten Ausstellung von Naturalien

an der Herzogin Garten Nr. 3, 1. Etage

mein vorzüglich reichhaltiges, die seltensten Exemplare enthaltendes Lager

europäischer Vogeleier

aufzustellen, und lade hiermit zum Besuche ergebenst ein. **L. W. Schaufuss**, sonst G. Klocke.

Das nicht erhöhte Entrée, 2 1/2 Ngr., wird, wie immer, bei Käufen in Rechnung gebracht.

Freiberke, Weismann's Tochter erster Ehe:	Fräul. Utmann.
Herr von Dunst, Kaufmann. — —	Dr. Engelhardt.
Herr Schleicher, Geldmäkler. — —	Dr. v. Woytsch.
Jacob, Diener	Fr. Karus.
Netti, Stubenmädchen } bei Seb. Weismann.	Fräul. Hollstein.
Reinhuber, } Müllersöhne. — —	Fr. Neubert.
Kaspar, } — —	Dr. Stuckenbrock.
Melchior, ein Bauer. — —	Fr. Kiehl.
Marie, } Ladenmädchen in Weism. Gtw.	Fr. Kern.
Hannchen, } — —	Fräul. Kremkau.
Kollersheim, Schauspieler. — —	Fr. Gommeng.
Ein Schusterlehrlinge. } Kunden im Rehl-	Aurelle Kern.
Eine alte Frau, } laden.	Fr. Stahl.
Ein Stubenmädchen, } — —	Fräul. Fuhrmann.

Montag den 23. August. Kapital und Interessen. Berliner Post mit Gesang in 3 Akten von C. A. Börner u. Salinger. Musik von F. Röder.

Bum Einrücken von Annoncen

in alle in- und ausländischen Blätter

empfiehlt der Unterzeichnete Allen, die etwas bekannt zu machen wünschen, seine Vermittelung ohne Kosten aufschlag. Insbesondere seien nachfolgende Blätter zu wirksamer Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art namhaft gemacht:

Bauhen: Budissiner Nachrichten, Berlin: Bank- u. Handelsztg., Börsenztg., Montagsztg. Berlin, Rationalztg., Neue Preuss. Ztg., Bischofswerda: Sächs. Erzähler, Breslau: Bresl. Ztg., Schles. Zeitung, Brüssel: Le Nord, Chemnitz: Chemn. Tageblatt, Danzig: Danziger Ztg., Dippoldiswalde: Weiseritz-Zeitung, Döbeln: Wochenblatt, Dresden: Dr. Anzeiger, Dr. Journal, Const. Zeitung, Dr. Nachrichten, Freim. Sachsenztg., Sächs. Dorfztg., Dr. Volksztg., Frankfurt: Actiönar, Fr. Journ., Görlitz: Tagebl., Hamburg: Hamb. Nachrichten, Hildburghausen: Dorfztg., Königsberg: Königsb. Hartung'sche Ztg., Leipzig: Illustrierte Zeitung, Deutsche Allg. Ztg., Illustr. Familienjournal, Magdeburg: Magdeb. Ztg., Mainz: Mainzer Ztg., Meissen: Meissn. Blätter, Meissn. Ztg., Neugersdorf: Oberlausitzer Dorfztg., Neusalza: Oberlausitzer Stadt- und Landzeitung, Delsnik: Bote aus dem Voigtlande, Pirna: Wochenblatt, Pilsnik: Wochenblatt, Prag: Prager Zeitung, Bohemia, Schwerin: Norddeutscher Correspondent, Stettin: Norddeutsche Ztg., Tharand: Anzeiger, Wien: Wiener Ztg., Wiener Handels- u. Börsenzeitung, Wiesbaden: Mittelrheinische Ztg., Wilsdruff: Wochenblatt, Zürich: Eidgenössische Ztg., Handels- u. Gewerbeztg.

Redacteur Schanz,

Büreau: am See 26.

Lincke'sches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerefürst.**

1. Ouverture zu Ilka von Doppler.
2. Terzett aus Leonore von Beethoven.
3. Die Rosensteiner, Walzer von Lanner.
4. Militair-Marsch von Fr. Schubert.
5. Ouverture zu Tell von Rossini.
6. Bachus-Chor aus Antigone von Mendelssohn.
7. Oestreichische Jubelklänge, Walzer von Strauss.
8. Apollo-Quadrille von Ruckenschuh.
9. Ouverture zur weissen Dame von Boildieu.
10. Finale aus Gutenberg von Fuchs.
11. Souvenir de Strauss à Dresde, Walzer v. Hünerefürst.
12. Hans-Jörgel-Polka von Lanner.
13. Musikalische Nippsachen, Potpourri von Berens.
14. Introduction aus der Zauberflöte von Mozart.
15. Fleurs de Fantaisie, Walzer von Jos. Gungl.
16. Halts'n auf, Galopp von Hamm.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten.**

1. Ouverture zur Stimmen von Auber.
2. Duett aus Zampa von Herold.
3. Krönungslieder, Walzer von Strauss.
4. Luxus-Quadrille von Leutner.
5. Ouverture zu Rosamunde von Schubert.
6. Finale aus dem Freischütz von Weber.
7. Die Provinzialen, Walzer von Bilse.
8. Kladderadatsch-Polka von Egidi.
9. Ouverture zur Felsenmühle von Reissiger.
10. Souvenirs musicales, Potpourri von Kirsten.
11. Die Schönbrunner, Walzer von Lanner.
12. Postillon-Galopp von Heinsdorf.
13. Ouverture zu Don Juan von Mozart.
14. Pas de trois et Cheour aus Tell von Rossini.
15. Studenten-Polka-Mäzúrka von Faust.
16. Alexandermarsch von Gungl.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 Ngr.

Programm gratis.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag

Extra-Concert vom **Winkler'schen Musikchor**

unter Leitung des pens. Stabssignalist Hrn. **Berger**

und unter Mitwirkung der echten **Alpensänger J. Peter, Rosina Peter**
und **Madame Bonfét.**

1. Alexander-Marsch von Gungl.
2. Ouverture zur weissen Dame von Boildieu.
3. Chor und Arie aus den Falschmünzern von Auber.
4. Marien-Walzer von Gungl.
5. Volksgarten-Quadrille von Struss.
6. Der Wendelstein, Terzett.
7. Die Zimmerherren in Wien, launiges Lied.
8. Steirische Gesang'ln mit Solo-Jodler.
9. Elisen-Marsch für Schlagzither, vorgetragen von Mad. Bonfét.
10. Die fünf Selbstlauter. Ehestands-Duett.
11. Ouverture zum König von Yvetot von Adam.
12. Erinnerung an Pesth, Walzer von Lanner.
13. Introduction aus Templer und Jüdin v. Marschner.
14. Vermählungs-Polka von Hauswald (neu).
15. Washington-Galopp von Labitzky.
16. Der steirische Wildschütz, Terzett.
17. Der Umstand, launiges Lied.
18. Variation auf der Zither.
19. Die Schwogagerin auf der Alm.
20. Die Tanzlustige, Walzer-Duett.
21. Der lustige Jägerbau, Alpen-Terzett.

Bergkeller.

Heute Sonntag den 22. August

Extra-Concert vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Gustav Kunze.**

wobei unter andern Musikstücken zur Aufführung kommt:

„Die Dresdner Vogelwiese“ grosses Potpourri von **Gustav Kunze,**
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Kasse. **Volland.**

Gasthof zu Räcknitz.

Heute Sonntag den 22. August

zur Vorfeier des großen Bogelschießens findet

Tanzmusik und Abends Gartenbeleuchtung statt.

Morgen Montag den 23. August

grosses Prämienschieszen an freier Stange,

Concert und brillante Gartenbeleuchtung.

Anfang des Schießens präcis 3 Uhr.

Es ladet hierzu ergebenst ein

Wehner.

Sonnenmikroskop täglich bei Sonnenschein von 8 bis
halb 4 Uhr auf dem Züdentische.

Bekanntmachung.

Das diesjährige solenne Scheiben- und Vogelschiessen zu Meissen

wird nach untenstehendem Programm in den Tagen vom 22. bis mit 25. August d. J. abgehalten, wozu wir Freunde derartiger Feste ergebenst einladen.

Meissen, den 19. Juli 1858.

Das Directorium der Scheiben- und Bogenschützen-Gesellschaft allda.

Programm.

Sonntag, den 22. August 1858, Vormittag 11 Uhr: Empfangnahme der Parole auf dem Rathhause. Nachmittags 3 Uhr Concert im Schützenhaussaale und Aufziehen des Vogels. 4 Uhr Beginn des Probeschießens nach der Scheibe. Abends 9 Uhr großer Zapfenstreich.

Montag, den 23. August, früh 4 Uhr Reveille. 9 Uhr Frühstück der geladenen Gäste des Scheibenschützenkönigs. 11 Uhr solenner Auszug des uniformirten Schützen-corps. 1 Uhr Einweihung des neuen Schützenhauses. 2 Uhr table d'hôte. Nachmittags Concert. 4 Uhr Beginn des Königsschießens. Abends 7 Uhr Proclamirung des neuen Scheibenschützenkönigs. Abends öffentlicher Ball im Saale des Schützenhauses.

Dienstag, den 24. August. Früh 9 Uhr Frühstück der geladenen Gäste des Bogenschützenkönigs. 11 Uhr solenner Auszug des uniformirten Schützen-corps. 2 Uhr table d'hôte. Nachmittags Concert. 4 Uhr Beginn des Königsschießens. Abends Schützenball. 9 Uhr

brillantes Feuerwerk.

Mittwoch, den 25. August. Vormittags 10 Uhr Fortsetzung des Schießens. 2 Uhr table d'hôte. Von 3 Uhr an Concert. 7 Uhr Proclamirung des neuen Bogenschützenkönigs. Abends öffentlicher Ball. 11 Uhr solenner Einzug der beiden Schützenkönige unter Begleitung des uniformirten Schützen-corps.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Regelmäßig täglich zwischen Dresden, Meissen und Riesa.

Von Dresden } früh 8, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 Uhr nach Meissen.
Dresden } früh 8 und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Riesa.
Von Meissen } früh 6, Vorm. geg. 10 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 Uhr nach Dresden.
Meissen } früh geg. 9 $\frac{1}{2}$ und Nachm. geg. 4 Uhr nach Riesa.
Von Riesa früh 8 und Nachm. 3 Uhr nach Meissen und Dresden.

Wegen des Scheiben- und Bogelschießens in Meissen

finden außer obigen planmäßigen Fahrten noch folgende Extrafahrten statt:

Sonntag den 22. August } von Dresden früh 9 $\frac{1}{2}$ und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr mit 2 Dampfschiffen nach Meissen.
} von Meissen Vorm. geg. 11 u. Abends 8 Uhr nach Dresden.
Montag u. Dienstag den 23. u. 24. Aug. } von Dresden früh 6 $\frac{1}{2}$ und Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Meissen.
} von Meissen früh 9, Nachm. 2 und Abends 9 Uhr nach Dresden.
Mittwoch den 25. August } von Dresden Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Meissen.
} von Meissen Nachm. 2 Uhr nach Dresden.

Dresden den 18. August 1858.

Die Direction.

Das alljährlich auf dem Linckeschen Bade stattfindende

zweitägige Vogelschiessen

wird diesmal

den 23. und 24. August

abgehalten werden.

Die besondere Gunst, deren sich das Bad sowohl als das Schießen selbst bisher in reicher Maße zu erfreuen gehabt, läßt das Directorium die angenehme Erwartung einer recht zahlreichen Betheiligung daran hierdurch öffentlich aussprechen. Die Herren Schützen und alle Freunde des Bogenschießens sind dazu auf das Freundlichste eingeladen.

Anfang 3 Uhr.

Dresden, am 18. August 1858.

Das Directorium.

Krafft's Restauration, sonst Felsner.

Morgen Montag den 23. August

CONCERT vom Musikchor des III. Jäger-Bataillons
zum Besten der Uberschwemmten in Rochlitz.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.